

# **65 Jahre Chorgesang**

**Eisernes Jubiläum im Chor der Leipziger Volkshochschule**



**ein Interview mit Günther Schlimbach**

Bearbeitung: Christine Damm

Lieber Günter,

Dein Leben ist ja eng mit der Geschichte unseres Chores verbunden, 65 Jahre lang!!! Viele Deiner Sängerfreunde haben die Gelegenheit genutzt und interessante Fragen an Dich zusammengetragen. Uns interessiert Deine ganz persönliche Sicht auf diese Zeit. Auch auf die Beantwortung von ein paar ganz privaten Fragen sind wir schon sehr gespannt ...

**Mit 17 Jahren hast Du Dein Debüt im Chor gegeben, heute bist Du 83 (man darf es sagen) und singst immer noch aktiv im Bass. Hättest Du es geglaubt, wenn Dir das damals jemand prophezeit hätte?**

*Ich war gerade einen Monat im HO-Warenhaus tätig, da stand die damalige Chorgründerin in meiner neuen Abteilung und fragte mich, ob ich denn nicht Lust hätte, im Jugendchor mitzusingen. Der Elan und die Begeisterung dieser ca. 80 jungen Leute ließen mich nicht lange überlegen und schon nach kurzer Zeit war auch ich dabei. Dass daraus mal ein ganzes Chorleben wird, habe ich damals wirklich nicht ahnen können.*

**Was habt ihr am Anfang so gesungen, in der 50ern?**

*Der Chor wurde in den ersten beiden Jahren nach seiner Gründung 1950 von Laien aus dem Warenhaus geleitet, dementsprechend war das erste Liedgut einfach, aber schwungvoll und ansteckend. Gesungen wurden Jugend-, Volks- und Wanderlieder, meist zweistimmig, dafür auswendig und ohne Notenblätter. Gitarren, Mandolinen und Akkordeons begleiteten damals sehr wirkungsvoll unseren Gesang.*

**Welche Chorerlebnisse haben Dich anfangs besonders geprägt?**

*Im August 1951 ging es mit Begeisterung zu den Weltfestspielen nach Berlin. Wir schliefen in Schulen, sangen an jeder Ecke, die Stimmung war großartig in jenem heißen Sommer. Bereits im November gewannen wir einen Chorwettbewerb und durften als Krönung im alten Friedrichstadtpalast in Berlin auftreten. Mit einem kleinen Salon-Orchester brachten wir Ausschnitte aus der Bauern-Kantate von Johann Sebastian Bach dar. Das war schon toll.*

**Der Chor entwickelte sich in den Folgejahren qualitativ sehr positiv weiter. Drei- und vierstimmige Chorsätze wurden einstudiert. Unter der musikalischen Leitung von Wolfgang Rößner wurde der Chor sogar mit dem Kunstpreis der Stadt Leipzig ausgezeichnet. Eine klasse Leistung und für alle sicher ein absoluter Höhepunkt damals?**

*Stimmt. Aus Anlass des 25-jährigen Bestehens des Chores erhielten wir 1975 den Kunstpreis der Stadt Leipzig. Das war wirklich ein freudiges Ereignis. Die Belohnung war eine einwöchige Konzertreise in die damalige CSSR, wo wir mit unserem Programm in 6 kleineren Städten auftreten durften.*

**Wenn Du so zurückdenkst, an welche Ereignisse im Chor erinnerst Du Dich besonders gern?**

*Außer den vielen gemeinsamen Feiern sind es natürlich die unvergesslichen Konzertreisen, die in Erinnerung bleiben. Wir traten in Hamburg, Budapest, Bratislava, Prag und Brno auf, sangen zu den Arbeiterfestspielen nicht nur in Leipzig, sondern auch in Rostock und Neubrandenburg. Die großen Sportfeste in Leipzig, ebenfalls Höhepunkte für unseren Chor. Und nach der Wende waren es die vielen gemeinsamen Veranstaltungen mit dem Leipziger Chorverband.*

**Der Chor wurde sogar schon zweimal für Filmaufnahmen gebucht. Das waren ja ganz sicher auch unvergessliche Erlebnisse ...**

*O ja, 1960 wirkten wir in dem DEFA-Film „Der Arzt von Bothenow“ mit, gemeinsam mit Helga Piur und Otto Mellies. Die Tonaufnahmen erfolgten in Leipzig, gedreht wurde dann in Babelsberg. 2012 spielte unser Chor in dem Kurzfilm „Die weiße Mücke“ mit, der mehrfach international ausgezeichnet wurde.*

**Was bedeutet Dir das Chorleben außerhalb der Proben und Konzerte?**

*Da sind die vielen schönen gemeinsamen Feiern, Feste und Fahrten zusammen mit den Chorfreunden, an die ich mich immer wieder gern erinnere. Aber auch meine ungezählten Stunden in der organisatorischen Vereinsarbeit gehören dazu.*

**Stimmt, von 1990 bis 2012 warst Du ja auch organisatorischer Leiter des Chores. Wie kam es dazu und wie hast Du das dann alles gemeistert?**

*Am 26.6.1990 zählte unser Chor nur noch 35 Mitglieder, die vor der Wahl standen: Schluss oder weiter – aber wie? Kein Betrieb, keine Leitung, kein Geld ! Unser treuer musikalischer Leiter Wolfgang Rößner hielt weiter zu uns, aber wir mussten uns selber organisieren. Dazu brauchte es einen Leiter und so schauten alle Augen auf mich, das am längsten im Chor singende Mitglied. So konnte ich vor dem zu erwartenden Rausschmiss aus dem Warenhaus eigentlich nur JA sagen.*

*Mein Grundgedanke: Chor geht vor Privat! So manches Private musste mit der Familie in Übereinstimmung gebracht und umorganisiert werden. Meine liebe Frau musste damit leben. Früh und abends: Chor, Du bist mein erster Gedanke! Ja, ich habe sehr viel Zeit in den Chor investiert, aber die rechte Hand wusste immer was die Linke machte. Eine Schreibmaschine, ein Kopierer und etwas diktatorisch sein (lacht), es funktionierte.*

**Stammst Du aus einer musikalischen Familie, habt ihr zu Hause Musik gemacht?**

*Eher nicht. Aber vielleicht genügt es festzustellen, dass ich geborener Kölner bin. Und einem Rheinländer ist das Singen wohl schon in die Wiege gelegt ...*

**Unter Deiner Leitung kam der Vertrag mit der Volkshochschule Leipzig zustande, unter deren Schirmherrschaft der Chor seit 1993 singt...**

*Ja, ein absoluter Glücksfall. Auf Initiative eines damaligen Chormitgliedes entstand der Kontakt zur Volkshochschule Leipzig. Im März 1993 wurde dann eine Vereinbarung mit der Volkshochschule über die künftige Trägerschaft unterzeichnet. So konnten wir als „Chor der Volkshochschule“ weiter bestehen und können uns für diese langjährige und fruchtbare Zusammenarbeit nur immer wieder mit schönen Konzerten bedanken.*

**Was hält Deine Frau von Deiner sehr umfangreichen Chortätigkeit?**

*Als ich heiratete war ich ja bereits 10 Jahre im Chor tätig. Meine Frau Regina, die ich in der Tanzgruppe kennenlernte, wusste also über meine Freizeit Bescheid. Die ganze Familie akzeptierte mein Hobby, das nicht nur aus Singen, sondern auch aus der Leidenschaft für das Fotografieren besteht. So ist vieles bildlich dokumentiert, allein für den Chor habe ich 12 Fotoalben erstellt.*

**Deine Frau ist fast bei jedem Konzert dabei, wirst Du von ihr auch kritisiert?**

*Sie war wirklich zu den meisten Konzerten dabei und freute sich, wenn alles klappt. Wenn ihr ein Titel nicht so gefiel, so pflegte sie es mir auch zu sagen. Wenn ihr Mann zu Hause seine Baßstimme übt, kann sie oft nicht begreifen, dass das Stück im Gesamtchor dann doch sehr gut klingt. Viel Freude hat sie auch an Sängerinnen und Sängern, die mit Begeisterung und freundlichem Gesicht ihre Lieder singen.*

**Während der 65 Jahre hast Du einige Dirigentenwechsel erlebt. 2004 übernahm erstmals eine junge Frau die musikalische Leitung. Wie empfandst Du das, was veränderte sich dadurch?**

*Wegen gesundheitlicher Probleme von Wolfgang Rößner übernahmen ab 2004 etappenweise Musikstudentinnen die künstlerische Leitung des Chores und brachten frischen Wind in unser Sängelerleben. Jetzt wurde moderner und internationaler gesungen. Virginie Ongyerth und ab 2008 Marlene Helm waren liebenswerte und anspruchsvolle Chorleiterinnen, mit denen wir tolle neue Titel einstudierten. Ab 2012 setzte dann die Französin Astryd Cottet diesen neuen Weg auf ihre Art fort. Die letzten Jahre sind somit von einem jugendlichen Stil geprägt, bei dem auch jüngere Menschen Spaß am Singen finden. Viele Chöre haben ja bekanntlich Probleme bei der Nachwuchsgewinnung. Am Repertoire kann es in unserem Chor nun nicht mehr liegen.*

**Der Chor hat mittlerweile ein ziemlich umfangreiches fremdsprachiges Repertoire. So singen wir in Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, ja sogar Japanisch. Wie findest Du das, es sind ja zum Teil sehr schwierige Texte?**

*In fremden Sprachen zu singen, macht mir sehr viel Spaß, obwohl es viel schwieriger ist als in der Muttersprache. Es gibt tolle ausländische Lieder, nur sollten wir das deutsche Liedgut darüber nicht vergessen.*

### **Deine Textsicherheit ist beachtlich. Wie schnell lernst Du neue Texte auswendig?**

*Ja, ich versuche möglichst viele Texte auswendig zu lernen, so kann man die Anweisungen des Dirigenten besser befolgen, die Gesangsqualität wird besser und es macht mehr Spaß. In den früheren Jahren sangen wir bei Konzerten immer ohne Noten und Text. Unser Vorteil war, dass es noch nicht so viele Ablenkungen durch das Fernsehen gab und wir dadurch mehr Zeit für Proben und Auftritte hatten (lacht). Mein Geheimnis: Üben, üben, üben ...*

### **Hattest Du auch mal keine Lust auf eine Probe zu gehen?**

*Prinzipiell hatte ich immer Lust zum Chor zu gehen, sonst wäre ich nicht so lange dabei geblieben. Aber ich hatte auch mal die Schn... voll, wenn die Proben manchmal nur zu 50% besucht wurden und Chorfreunde aus allen möglichen Gründen fehlten.*

### **Sportliche Lockerungsübungen vor jeder Probe, um dann gut bei Stimme zu sein, was hältst Du davon?**

*Das stört mich überhaupt nicht, zumal ich selbst jeden Morgen vor dem Frühstück ca. 10 Minuten lang meine Glieder in Schwung bringe. Auch wenn der innere Schweinehund manchmal etwas anderes will. Nur wenn wir bei Astryd von einem Bein auf das andere springen sollen, muss ich passen. Das macht mein rechtes Knie nicht mehr mit. Aber es macht uns alle munter!*

### **Gab es auch traurige Begebenheiten?**

*Ja, insbesondere wenn langjährige Chormitglieder ausschieden und erst recht, wenn der Tod uns trennte. Oft wurden vom Chor letzte Grüße am Grab dargebracht. Die traurigste Begebenheit war jedoch der unerwartete Tod unseres langjährigen künstlerischen Leiters Wolfgang Rößner, der 2010 vor den Augen vieler unserer Sängerfreunde vor einer Chorprobe in der Volkshochschule starb. Diese Nachricht noch am gleichen Abend seiner Frau zu überbringen, war eines meiner traurigsten und schmerzlichsten Erlebnisse. Ich selbst war ihm 47 Jahre in Freundschaft verbunden.*

### **Anlässlich seines 60-jährigen Bestehens produzierte der Chor 2010 eine eigene CD mit dem Titel „Freut Euch alle“ ...**

*Lange bereiteten sich alle auf das Aufnahme-Wochenende im Medientcenter Leipzig vor. Ein Mammutprogramm, nichts durfte knistern oder herunterfallen. Schließlich hielten wir das Ergebnis in Form einer kleinen runden Scheibe in Händen, deren Inhalt sich hören lassen konnte. Ich glaube, es hat auch allen viel Spaß gemacht.*

### **Und unser Festkonzert „60 Jahre Chor der Volkshochschule“ im Festsaal des Alten Rathauses, wie erinnerst Du Dich daran?**

*Unser Festprogramm war rundum gelungen. Gemeinsam mit unseren Gästen vom Männerchor Leipzig-Nord zelebrierten wir als Höhepunkt für unser Publikum*

*Gänsehaut mit dem „Kriminal-Tango“ und begeisterten mit „We are the world“ von Michael Jackson.*

**Wie wir wissen, hast Du im gleichen Jahr, also 2012, Deine Arbeit als organisatorischer Leiter des Chores in jüngere Hände übergeben ...**

*Ja, das war für mich ein schöner und würdiger Abschluss meiner organisatorischen Leitung, die ich 22 Jahre innehatte. Am Ende kann ich sagen, die Mühe und Anstrengungen für den Chor haben sich gelohnt. Der Chor lebt und wird auch weiterhin existieren, wenn alle gemeinsam an einem Strang ziehen. Unterstützend stehe ich natürlich jederzeit zur Verfügung.*

**65 Jahre im gleichen Chor, warum bist Du diesem Chor all die Jahre treu geblieben?**

*So einfach ist diese Frage nicht zu beantworten. Auch meiner Frau habe ich über 55 Jahre die Treue gehalten, ohne einmal Zweifel zu hegen. Man soll das, was jahrelang gut gegangen ist, nicht einfach wegwerfen. Gemeinsam geht man durch Höhen und Tiefen, die man überwinden kann, wenn jeder guten Willen zeigt. Es macht mich stolz, dass unser Chor trotz mancher Probleme und Widrigkeiten auch nach 65 Jahren noch existiert. Und das haben wir auch dem Engagement der vielen ungenannten Sängerinnen und Sänger zu verdanken.*

**Vor 65 Jahren, da war das Internet noch nicht erfunden. Seit Kurzem präsentiert sich der Chor weltweit mit eigener WebSite ...**

*Nun ja, ein neues Zeitalter hat Einzug gehalten und die neue Chorleitung sorgt dafür, dass wir den Anschluss nicht verpassen ...*

**Möchtest Du uns zum Schluss noch etwas sagen?**

*Ich wünsche mir insbesondere für die nächsten Jahre schöne und tolle Erlebnisse im Chor der Volkshochschule Leipzig und in der großen Gemeinschaft des Chorverbandes. Ich wünsche vor allem unserer Chorleitung die Kraft, den Chor über alle Klippen hinweg weiter am Leben zu erhalten und von den Mitgliedern immer die notwendige Unterstützung zu bekommen.*

**Danke, lieber Günter, für dieses interessante und ausführliche Interview.  
Alle Deine Chorfreunde wünschen Dir weiterhin noch viel Spaß und Freude in unserem Chor bei guter Gesundheit und kräftiger Stimme.**